**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

**Band:** 40 (1983)

Artikel: Naturschutzbericht des Kantons Bern : Bericht 1982

**Autor:** Forter, Denis / Hauri, R. / Bossert, A.

**Kapitel:** 4: Botanische Objekte

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-318485

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schutzbemühungen gehen auf das Jahr 1971 zurück. Die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Biel empfahl damals den Kauf des Gebietes, da bereits mit Auffüllungen begonnen wurde. 1973 nahm der Grundeigentümer ohne Bewilligung Deponien vor, die durch das Regierungsstatthalteramt Büren noch rechtzeitig gestoppt werden konnten. 1975 schlug das Naturschutzinspektorat vor, das Gebiet im Rahmen der Ortsplanung als Landschaftsschutzgebiet auszuscheiden, was auch geschah, ohne dass der Grundeigentümer Einsprache erhob. Trotzdem lag 1979 ein Auffüllungsprojekt für die Giesse vor, wonach nur noch ein kleiner Weiher belassen und der Rest als Kulturland genutzt werden sollte. Dieser Plan kam nicht zur Ausführung, da im rechtskräftig geschützten Landschaftsschutzgebiet Auffüllungen untersagt sind. Ein Kaufangebot des Naturschutzinspektorates wurde abgelehnt. Bei der Unterschutzstellung des Häftlis war vorgesehen, die Farmattgiesse miteinzubeziehen. Diesbezügliche Verhandlungen fanden im Juni 1981 mit dem Grundeigentümer statt, der Bedenkzeit erbat und sich vorläufig zu keiner Zustimmung entscheiden konnte. Nach dem Hinschied des Besitzers Ende 1981 änderte sich jedoch die Situation, da die Gattin des Verstorbenen, Frau L. LEHMANN-GRASSER, der Schaffung eines Naturschutzgebietes stets positiv gegenübergestanden ist. Die neue Grundeigentümerin wollte das Gebiet zwar nicht verkaufen, war aber durch die Vermittlung von Herrn R. BURGERMEISTER, Büren, in dankenswerter Weise bereit, der Unterschutzstellung zuzustimmen.

Um die relativ kleine Giesse, wo Störungen jeweils das ganze Gebiet beeinträchtigen und sich die Tiere nicht an einen «ruhigen Ort» im Schutzgebiet flüchten können, wirkungsvoll zu schützen, wurde die Farmattgiesse mit einem Betretverbot für Unbefugte belegt.

Am 13. Februar 1983 hat eine Equipe des Verbandes der Berner Ornithologen unter der Leitung von R. Burgermeister und E. Mathys das Gebiet von Schuttablagerungen gesäubert, Ausholzungen zur Förderung des Schilfgürtels vorgenommen und eine Abschrankung erstellt.

A. Bossert

# 4. Botanische Objekte

## 4.1 Eiche in Frauchwil

Gemeinde Rapperswil Verfügung der Forstdirektion vom 10. Mai 1982 LK 1146; 597 080 / 213 375, 510 m ü.M.

Im Rahmen der Melioration Rapperswil-Frauchwil-Wierezwil setzte sich das Naturschutzinspektorat für den Schutz einer freistehenden Eiche ein. Das Anliegen konnte jedoch nicht verwirklicht werden. Als Ersatz dafür haben das In-

genieurbüro U. Henauer und das Meliorationsamt bei einer Einspracheverhandlung 1975 die Zustimmung der Grundeigentümer, zur Unterschutzstellung einer Eiche bei Frauchwil erwirkt. Die Eigentümer wurden mit einer Anzahl Bonitätspunkten entschädigt. Im Berichtsjahr, kurz vor Abschluss der Zusammenlegung, erhielt unsere Amtsstelle Kenntnis von diesem Verhandlungsprotokoll. Die Geschwister Räz, Frauchwil, stimmten dem in der Folge ausgearbeiteten Schutzbeschluss zu und traten die Eiche freundlicherweise an das Naturschutzinspektorat ab.

Der freistehende Baum (Quercus robur) ist noch relativ jung. Der Stamm teilt sich tief unten, so dass die Eiche eine sehr schön ausgewogene Krone erhält. Der Baum macht einen gesunden Eindruck und in absehbarer Zeit sind keine Pflegemassnahmen zu erwarten.

A. Bossert



Abbildung 20: Geschützte Eiche in Frauchwil. (Foto A. Bossert, 13. April 1982)

4.2 Verzeichnis der botanischen Objekte (Schutzgeschichte von der ersten Unterschutzstellung 1912 bis zum 31. Dezember 1982)

Jahr	Nummer Name () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total geschützte Objekte
1912	Ţ	Schwangi-Eiche	Aarwangen Auswil, Madiswil	RRB Nr. 1870 v. 12.4.1912		provisorisch S. 1922/1940	_
1917	1 (10)	Blochbuche	Thun Oberhofen	RRB Nr. 2656 v. 11.5.1917	618 289/175 607	provisorisch	2
1920	I.	«Betteleiche»	<i>Thun</i> Thun	RRB Nr. 9642 v. 6.12.1920		provisorisch Siehe Nr. 20	3
1922	1	Schwangi-Eiche	Aarwangen Auswil, Madiswil	RRB Nr. 4564 v. 21.6.1922		definitiv Siehe 1940	
	1	Zwei Ulmen am Burgernzielweg	Bern	RRB Nr. 2110 v. 17.3.1922		definitiv S. 1934/1937	S
1924	ı	Mettleneiche	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 1091 v. 27.2.1924		provisorisch Siehe Nr. 8	9
1927	1	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 3277 v. 29.7.1927		provisorisch Siehe Nr. 2	7
1928	1	Linde beim Pfarrhaus	Büren Rüti b.B.	RRB Nr. 1312 v. 16.3.1928		provisorisch Siehe Nr. 10	∞
1929	3 (1)	Kastanienallee beim Schloss Holligen	Bern Bern	RRB Nr. 2737 v. 21.6.1929 u. RRB Nr. 3267 v. 30.7.1929	598 570/199 220	provisorisch u. definitiv	6
1931	<b>4</b> (14)	Aspilinde	Trachselwald <b>Lützelflüh</b>	RRB Nr. 3164 v. 4.8.1931	616 909/201 484	definitiv	10

1932	1	Nussbaum am Haspelweg	Bern Bern	RRB Nr. 1737 v. 19.4.32		provisorisch	
	1	Baumgruppen Wylerstrasse	<i>Bern</i> Bern	RRB Nr. 4067 v. 20.9.1932		provisorisch	
	1	Nussbaum Haspelweg	Bern Bern	RRB Nr. 4563 v. 28.10.1932		Streichung	
	1	Baumgruppen Wylerstrasse	Bern Bern	RRB Nr. 4562 v. 28.10.1932		Streichung	10
1934	<b>s</b> (9)	Linde Reudlen	Frutigen Reichenbach	RRB Nr. 1207 v. 16.3.1934	617 880/162 410	definitiv	
	1	1 Ulme am Burgernzielweg	Bern Bern	RRB Nr. 1258 v. 20.3.1934		Streichung	10
1936	1	Allee	<i>Laupen</i> Laupen	RRB Nr. 4910 v. 13.11.1936		provisorisch Siehe 1937	11
1937	45	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	Bern Muri	RRB Nr. 818 v. 19.2.1937	603 244/197 680	definitiv Siehe 1951	
	1	Allee	<i>Laupen</i> Laupen	RRB Nr. 382 v. 26.1.1937		Streichung	
	1	1 Ulme am Burgernzielweg	Bern Bern	RRB Nr. 3291 v. 16.7.1937		Streichung	6
1939	ı ®	Spitzahorn Egg	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 4964 v. 21.11.1939		definitiv Siehe 1951	10
1940	(61)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 1772 v. 10.5.1940		definitiv Siehe 1967	
	7 (24)	Tilleul de l'Envers	Courtelary Corgémont	RRB Nr. 1980 v. 24.5.1940	577 850/226 800	definitiv	
	<b>8</b> (12)	Mettleneiche	Bern M <b>uri</b>	RRB Nr. 2125 v. 7.6.1940	602 996/197 630	definitiv	
	9 (30)	Vieux tilleuls	(Porrentruy) (Porrentruy)	RRB Nr. 2149 v. 11.6.1940		definitiv Siehe 1978	
	(22)	Allée Villeret-Val de Ruz	<i>Courtelary</i> Villeret	RRB Nr. 2122 v. 7.6.1940		provisorisch Siehe 1943	
	t	Schwangi-Eiche	Aarwangen Auswil, Madiswil	RRB Nr. 2239 v. 14.6.1940		Streichung	13

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total geschützte Objekte
1943	10 (13)	Linde beim Pfarrhaus	Büren <b>Rüti b.B.</b>	RRB Nr. 3122 v. 2.7.1943	597 358/222 277	definitiv	
	11 (31)	Allee und Park auf der Eichbühlbesitzung	<i>Thun</i> <b>Hilterfingen</b>	RRB Nr. 5136 v. 17.11.1943	616 280/177 000		
	<b>12</b> (21)	Eibe auf dem Gerstler	Burgdorf Heimiswil	RRB Nr. 5409 v. 10.12.1943	617 971/213 461		
	(22)	Allée Villeret-Val de Ruz	Courtelary Villeret	RRB Nr. 4022 v. 31.8.1943		Streichung	14
1944	<b>13</b> (32)	Eiche, Weisstanne und Bergahornauf der Stauffenalp	Signau Röthenbach	RRB Nr. 694 v. 11.2.1944	621 034/187 564 620 782/187 836		
	<b>14</b> (33)	Stechpalmengruppe auf Spitzachen	Signau Röthenbach	RRB Nr. 2149 v. 5.5.1944	622 135/192 487		
	15 (34)	Wacholderbaum auf Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach	RRB Nr. 2151 v. 5.5.1944		Siehe 1970	
	16 (35)	Epicéa vergé des Prés d'Orvin	Courtelary <b>Orvin</b>	RRB Nr. 4257 v. 19.9.1944	580 325/222 667		
	17 (36)	Bergahorn auf Vorder Zugschwand	Thun Horrenbach-Buchen	RRB Nr. 4258 v. 19.9.1944	626 122/180 982		
	<b>18</b> (37)	Bürkeli-Ahorn	Thun Eriz	RRB Nr. 4944 v. 3.11.1944	630 161/183 677		20
1945	19 (38)	Waldstück, Bäume und Buschwerk in den Studmatten zu Magglingen	Biel Leubringen	RRB Nr. 2949 v. 15.6.1945	582 800/221 250	provisorisch	21
1946	(11)	Bettlereiche bei Thun	Thun Thun	RRB Nr. 228 v. 11.1.1946	614 405/175 247	definitiv	
	<b>21</b> (39)	Schoreneiche	Thun Thun	RRB Nr. 230 v. 11.1.1946	613 578/175 214		
	<b>22</b> (40)	Lauenenlinde	Thun Thun	RRB Nr. 2590 v. 30.4.1946	614 847/178 634		
	<b>23</b> (41)	Buchsbestände bei der Kirche	Büren <b>Pieterlen</b>	RRB Nr. 6034 v. 22.10.1946	592 200/225 100		24

Jahr	Nummer () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	40 (16)	Hochfeldeiche	Signau Lauperswil	RRB Nr. 2489 v. 5.5.1950		Siehe 1968	
	<b>41</b> (9)	Neuhausbuche	Biel <b>Biel</b>	RRB Nr. 3025 v. 1.6.1950	585 110/220 872		
	<b>42</b> (17)	Buche in Fiechten	Trachselwald Huttwil	RRB Nr. 3161 v. 9.6.1950	629 730/218 068		
	<b>43</b> (25)	Bergahorn auf dem Rossberg	Niedersimmental Oberwil i.S.	RRB Nr. 5792 v. 24.10.1950	600 833/165 446		
	44 (18)	Chêne des Bosses	(Delémont) (Châtillon)	RRB Nr. 6826 v. 19.12.1950		Siehe 1978	
	<b>45</b> (22)	Linde	Burgdorf Lyssach	RRB Nr. 6825 v. 19.12.1950	610 890/212 724		
	<b>46</b> (26)	Bergahorn im Moos	Niedersimmental <b>Därstetten</b>	RRB Nr. 6824 v. 19.12.1950	604 102/167 168		47
1951	2	Zwei Linden beim ehemaligen Mettlengut	<i>Bern</i> Muri	RRB Nr. 6027 v. 16.11.1951	603 244/197 680	Neufassung des Schutzbeschlusses	, s
	(8)	Spitzahorn Egg	Bern Muri	RRB Nr. 4728 v. 31.8.1951		Streichung	46
1952	<b>47</b> (27)	Eiche auf der Pfrundmatte	Obersimmental <b>Boltigen</b>	RRB Nr. 265 v. 15.1.1952	596 776/164 409		
	<b>48</b> (51)	Schönau-Eiche	Burgdorf Burgdorf	RRB Nr. 3032 v. 30.5.1952	614 357/212 367		
	49	Dicke Buche	Laufen <b>Blauen</b>	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952	607 072/255 752		
	50	5 Steineichen	Laufen <b>Blauen</b>	RRB Nr. 3284 v. 10.6.1952	zw. <b>605 064/255 752</b> u. <b>605 876/255 995</b>		
	<b>51</b> (52)	Sumpfzypresse im Schlosspark Angenstein	Laufen <b>Duggingen</b>	RRB Nr. 3371 v. 13.6.1952	612 742/256 860		

			Î												
53			99		58								99		89
Siehe 1966	Siehe 1963												20		Siehe 1960
594 872/155 566		624 730/155 660	626 030/174 850	589 911/204 608	618 858/171 124	611 829/176 569	615 907/177 011	619 511/177 798	618 896/177 925	621 498/173 630	621 630/203 628	621 571/203 644	621 128/203 800	570 414/207 390	
RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952 RRB Nr. 5599 v. 10.10.1952	RRB Nr. 2696 v. 11.5.1954	RRB Nr. 3501 v. 18.6.1954	RRB Nr. 3502 v. 18.6.1954	RRB Nr. 5485 v. 20.9.1955	RRB Nr. 5484 v. 20.9.1955	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	RRB Nr. 3130 v. 23.5.1956	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	RRB Nr. 7029 v. 20.11.1956	RRB Nr. 1643 v. 12.3.1957	RRB Nr. 3728 v. 21.6.1957
Obersimmental Zweisimmen Obersimmental Zweisimmental	Trachselwald Eriswil	Frutigen Reichenbach	Thun Sigriswil	Bern Wohlen	Niedersimmental <b>Spiez</b>	Thun Thun	<i>Thun</i> <b>Hilterfingen</b>	Thun Heiligenschwendi	Thun Heiligenschwendi	Thun Sigriswil	Signau <b>Rüderswil</b>	Signau <b>Rüderswil</b>	Signau <b>Rüderswil</b>	Erlach Gampelen	Burgdorf Rumendingen
Rosskastanie auf dem Marktplatz Linde und Ahorn-Eschengruppe beim Pfarrhaus	Blutbuche	2 Bergahorne Gorneren	Flühlauenenahorn im Justistal	Stieleiche in Innerberg	Edelkastanie	Sommerlinde in Allmendingen	Buche in Hünibach	Bergahorn	Sommerlinde	Dorflinde von Endorf	Leuenbergerlinde	Krämerhauslinde	Ausserdorflinde	Scheurer-Eiche	Kropfbuche im Tannwald
52 (28) <b>53</b> (29)	54 (8)	22	99	57	28	59	09	61	62	63	49	99	99	29	89
	1954			1955		1956								1957	

Jahr	Nummer Name () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total geschützte Objekte
1958	69	Stieleiche in der Eichmatt	Bern Köniz	RRB Nr. 280 v. 14.1.1958	598 289/195 962		
	70	Stieleiche bei der Wegmühle	Bern Bolligen	RRB Nr. 384 v. 17.1.1958	604 188/202 269		
	71	Längmattbuche	Nidau <b>Nidau</b>	RRB Nr. 482 v. 21.1.1958	585 267/218 754		
	72	Stieleiche am Grossen Moossee	Fraubrunnen U <b>rtenen</b>	RRB Nr. 481 v. 21.1.1958	602 998/208 206		72
1960	34	Edelweiss-Schutzgebiet	Interlaken Brienz, Brienzwiler, Schwanden	RRB Nr. 4358 v. 15.7.1960		Vergrösserung	
	73	Sommerlinde und 2 Hain- buchen bei der Kirche	Wangen Seeberg	RRB Nr. 1907 v. 25.3.1960	617 542/223 086		
	74	Stieleiche in Hueben	Trachselwald  Dürrenroth	RRB Nr. 1908 v. 25.3.1960	625 336/214 393		
	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg <b>Rüschegg</b>	RRB Nr. 4595 v. 29.7.1960	596 525/180 995	Siehe 1973	
	92	Sommerlinde beim Pfarrhaus	Trachselwald Walterswil	RRB Nr. 5048 v. 19.8.1960	625 570/218 078		
	77	Einblättrige Esche	Interlaken <b>Bönigen</b>	RRB Nr. 7694 v. 23.12.1960	635 275/170 925		
	89	Kropfbuche im Tannwald	Burgdorf Rumendingen	RRB Nr. 6000 v. 11.10.1960		Streichung	92
1961	78	2 Linden auf dem Ballenbüel	Konolfingen Konolfingen	RRB Nr. 968 v. 15.2.1961	612 530/192 790		77
1962	79	Bergahorn bei der Manorfarm	Interlaken Unterseen	RRB Nr. 23 v. 5.1.1962		Siehe 1972	
	80	Stieleiche an der Burgdorfstrasse	Burgdorf Hindelbank	RRB Nr. 2597 v. 13.4.1962	608 387/210 345		

82	Sommerlinde) auf dem Pfrundgut	Neuenegg	v. 21.12.1962	589 310/193 984	Siehe 1970	
		Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8938 v. 21.12.1962	586 597/194 819		81
1963 83	Grand tillau	(Franches Montagnes) (Lajoux)	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963		Siehe 1978	
84	Frêne monophylle	(Porrentruy) (Charmoille)	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963		Siehe 1978	
85	4 chênes rouvres sur le pâturage du Droit	Moutier M <b>outier</b>	RRB Nr. 9012 v. 31.12.1963	zw. 595 083/237 387 u. 595 254/237 262	Siehe 1978	
37 (53)	Jurtenahom )	<i>Signau</i> Schangnau	RRB Nr. 4956 v. 16.7.1963		Streichung	
54 (8)	Blutbuche )	Trachselwald Eriswil	RRB Nr. 6242 v. 9.9.1963		Streichung	82
1964 86	3 Stieleichen und 3 Gehölze aus Feldahornen südl. des Bärenwegli	Laupen Neuenegg	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	zw. 589 392/193 943 u. 589 428/193 939		
87	Freundschaftseiche zu Nesslern	Laupen <b>Neuenegg</b>	RRB Nr. 8637 v. 11.12.1964	587 960/194 530		
32	Bettlerbuche )	Seftigen Rüeggisberg	RRB Nr. 1936 v. 13.3.1964		Streichung	83
1966 88	Tannenbüel-Linde	Thun Blumenstein	RRB Nr. 6990 v. 18.10.1966	606 994/176 871		
Ĭ	2 Eichen bei Herzwil	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966		Siehe 1967	
52 (28)	Rosskastanie auf dem Marktplatz	Obersimmental Zweisimmen	RRB Nr. 5660 v. 19.8.1966		Streichung	84
61) (61)	Linde Gartenstadt-Liebefeld	Bern Köniz	RRB Nr. 6771 v. 24.10.1967		Streichung	
J a	2 Eichen bei Herzwil	<i>Bern</i> Köniz	RRB Nr. 8527 v. 23.12.1966		Streichung (Ablauf der Frist v. 31.12.1967)	82

Jahr	Nummer Name () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total geschützte Objekte
1968	40 (16)	Hochfeldeiche	Signau Lauperswil	RRB Nr. 5500 v. 2.8.1968		Streichung	81
1970	68	7 Stieleichen auf dem Rüderswilfeld	Signau <b>Rüderswil</b>	RRB Nr. 8753 v. 11.12.1970	621 706/204 240		
	15 (34)	Wacholderbaum auf dem Vorder Schallenberg	Signau Röthenbach	RRB Nr. 8754 v. 11.12.1970		Streichung	
	81	Teil der Baumgruppe (2 Silberpappeln)	<i>Laupen</i> Neuenegg	RRB Nr. 5727 v. 18.8.1970		Streichung	81
1971	06	Feldgehölz mit 2 Stieleichen beim Hirserli	Thun Amsoldingen	RRB Nr. 1974 v. 2.6.1971	611 832/174 596		
	91	Allées du Vorbourg	(Delémont) (Delémont)	RRB Nr. 3462 v. 29.9.1971		Siehe 1978	
	92	Feldgehölz in der Hart	Laufen <b>Zwingen</b>	RRB Nr. 3461 v. 29.9.1971	606 777/254 367		
	93	Stieleiche auf dem Worbenfeld	Aarberg <b>Kappelen</b>	RRB Nr. 3534 v. 6.10.1971	588 560/214 850		
	31 (47)	Wigglentanne	<i>Thun</i> Sigriswil	RRB Nr. 3748 v. 27.10.1971		Streichung	84
1972	94	Feldgehölz Hagstelli	Wangen Oberbipp	Verf. 7.3.1972	618 425/234 350		
	95	Pflanzenschutzzone Niesen	Niedersimmental Reichenbach Wimmis	Verf. 5.6.1972	616 000/166 000		
	96	2 Silberlinden bei der Fichtenhofkapelle	Laufen <b>Brislach</b>	Verf. 7.9.1972	606 610/251 235		
	79	Bergahorn bei der Manorfarm	<i>Interlaken</i> Unterseen	Verf. 17.8.1972		Streichung	98
1973	75	2 Sommerlinden bei der Kirche	Schwarzenburg Rüschegg	RRB Nr. 391 v. 31.1.1973		Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses	98 s

1974	76	Feldgehölz und 2 Stieleichen am Lerchenberg	Konolfingen Oberwichtrach Niederwichtrach	Verf. 14.2.1974	610 850/188 275	
	34 (5)	Edelweiss-Schutzgebiet	<i>Interlaken</i> Brienz, Brienzwiler Schwanden	RRB Nr. 4497 v. 27.11.1974		Streichung 86
1975	86	2 Sommerlinden oberhalb der Roten Steingrube und 6 Stiel- eichen auf der Forstweide	Laufen Röschenz	Verf. 9.9.1975 bzw.	602 350/254 700 bzw. 601 250/254 721	
	66	2 Feldgehölze, 6 Stieleichen- und 6 Nussbäume bei der Mühle	Thun Blumenstein	Verf. 17.12.1975	606 600/176 375	88
9261	100	Wacholder im Eyleti	Interlaken <b>Därligen</b>	Verf. 20.12.1976	628 100/167 790	
	101	Winterlinde auf dem Bolzacher	Thun Schwendibach	Verf. 20.12.1976	616 725/179 810	
	102	Hundbüellinde	Frutigen Aeschi	Verf. 20.12.1976	619 500/166 380	
	103	Weidföhre Steinbodenalp	Signau Eggiwil	Verf. 20.12.1976	630 290/191 030	92
1977	104	Bergahorn auf dem Weissenburgberg	Niedersimmental <b>Därstetten</b>	Verf. 8.6.1977	603 150/168 225	93
1978	85	4 Chênes rouvres sur le pâturage du Droit	<i>Moutier</i> Moutier	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Administrative Anpassung des Schutzbeschlusses
	9 (30)	Vieux tilleuls	(Porrentruy) (Porrentruy)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura
	(18)	Chêne des Boses	(Delémont) (Châtillon)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura
	83	Grand tillau	(Franches Montagnes) (Lajoux)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura

Jahr	Jahr Nummer Name () alte Nummer	Name	Amtsbezirk(e) Gemeinde(n)	Schutzbeschluss/ Aufhebung des Schutzes	Koordinaten	Bemerkungen	Total ge- schützte Objekte
	84	Frêne monophylle	(Porrentruy) (Charmoille)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	
	91	Allées du Vorbourg	(Delémont) (Delémont)	RRB Nr. 4239 v. 20.12.1978		Streichung Abgang an Kt. Jura	88
1979 105	105	Winterlinde in Innerberg	Bern Wohlen	Verf. 12.2.1979	589 865/205 040		
	106	Blutbuche	Interlaken <b>Leissigen</b>	Verf. 7.8.1979	626 075/167 420		06
1982	9	Eiche bei Frauchwil	Aarberg Rapperswil	Verf. 10.5.1982	597 080/213 375		91
RRB	= Regierung	RRB = Regierungsratsbeschluss Verf. = Verfügung der Forstdirektion	der Forstdirektion			Stand	Stand: 31.12.1982

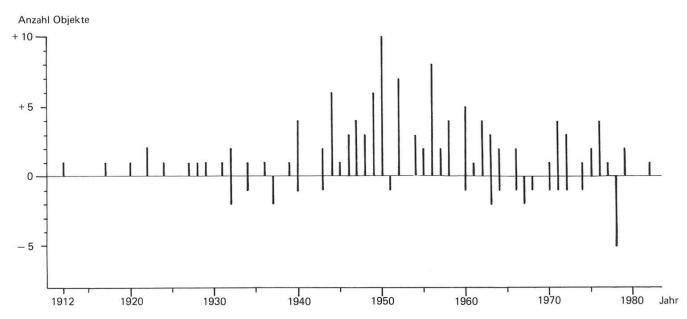


Abbildung 21: Anzahl der seit 1912 jährlich geschützten bzw. gestrichenen Objekte

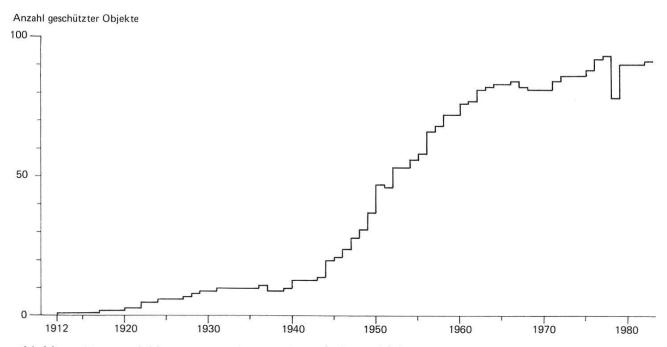


Abbildung 22: Entwicklung der geschützten botanischen Objekte

# 4.3 Baumpflege

Die heute geschützten 91 botanischen Objekte umfassen 4 Pflanzenschutzgebiete, 3 Alleen/Parkanlagen, 1 Waldbestand, 1 Buchsbestand, 5 Feldgehölze/Heckenzüge sowie 77 Einzelbäume/Baumgruppen.

Die einzelnen Bäume und Sträucher unterliegen wie alle Lebewesen einem Alterungsprozess, der letztlich mit dem Tod endet. Das natürliche Baumalter ist von Baumart zu Baumart verschieden. So sollen Eiben 2000 bis 3000 Jahre alt werden können, während bei den Weiden mit höchstens 150 Jahren gerechnet werden kann. Daneben – und in viel stärkerem Mass – wird jedoch die Lebensdauer eines Baumes durch verschiedene andere Faktoren bestimmt, wie menschliche Einflüsse (wirtschaftliche Überlegungen, ober- und unterirdische mechanische Schäden, Streusalz, Abgase usw.), Naturereignisse (Sturm, Schnee, Blitz, Überschwemmung, Dürre, Frost usw.), Konkurrenzierung (Licht, Feuchtigkeit, Nährstoffe usw.) Pilz- und Parasitenbefall u.a.

Wir müssen uns also bewusst sein, dass die geschützten botanischen Objekte je nach den gegebenen Umständen kurz- oder längerfristig verschwinden werden. Ist es daher sinnvoll, Geld und Arbeit für die Pflege und Instandstellung in derart vergängliche Objekte zu investieren, wenn dadurch nur ein Hinauszögern des natürlichen Todes erreicht werden kann? Wäre es nicht vernünftiger, absterbende und zusammenbrechende Bäume zu entfernen und durch Pflanzung junger Bäume zu ersetzen?

Während die Pflege der flächigen Objekte wie Parks, Bestände, Feldgehölze/Hecken in der Regel weniger Probleme bietet, indem stark alternde und zusammenbrechende Bäume meistens durch Junge ersetzt werden können, ohne dass das Objekt in seiner Gesamtheit an Wert verliert und gerade die damit erreichte Verjüngung erst die wirklich dauernde Erhaltung des Objektes zu garantieren vermag, ist die Behandlung von Alleen und vor allem von exponiert stehenden Baumgruppen und Einzelbäumen problematisch: Bei den oft herrschenden engen Platzverhältnissen ist es nicht möglich junge Bäume heranzuziehen, welche die alten in nützlicher Zeit vollumfänglich und gleichwertig ersetzen könnten. Oder: Würden es die betroffenen Eigentümer, Gemeinden und Organisationen verstehen, wenn der Schutz eines Objektes der vielfach mit grossem Aufwand erkämpft und durchgesetzt werden musste, heute einfach aufgehoben und der Baum gefällt würde, nur weil sich der den Schutz verfügende Staat von den Pflegekosten befreien möchte? Die Praxis des Naturschutzinspektorates für Pflege- und Sanierungsmassnahmen richtet sich nach den genannten Gegebenheiten und ist bestrebt, Pflege- und Sanierungsmassnahmen in vertretbarem Rahmen mitzutragen: Wichtigstes Entscheidungskriterium ist dabei das Gefährdungsrisiko, das ein Objekt für den Menschen und sein Hab und Gut in sich birgt. Dieses Risiko hängt im wesentlichen ab von der Baumart, vom Alter bzw. Zustand des Baumes und von seiner Lage. Relativ risikoreich sind beispielsweise alte Eichen (Dürräste), mehrstämmige Linden (Auseinanderreissen) und alte Pappeln (Dürräste), währenddem z.B. Eiben, Buchen und Bergahorne weniger «gefährlich» sind.

Von den geschützten 77 Objekten der Kategorie Einzelbäume/Baumgruppen stehen 55 Bäume an risikoreichem Standort, d.h. an verkehrsreichen Strassen, belebten Plätzen und in unmittelbarer Nähe von Häusern. 48 dieser Bäume müssen ausserdem einer der «risikoreichen» Baumarten zugerechnet werden.

Bei der von uns betriebenen Baumpflege kann es nicht darum gehen, einen absterbenden Baum mit allen Mitteln und mit allerlei künstlichen Materialien zu erhalten! Die zu treffenden Pflegemassnahmen sollen sich vielmehr nach einer allfälligen (kultur-)geschichtlichen Bedeutung des betreffenden Baumes richten (vgl. Murtenlinde in Freiburg), wo ausnahmsweise eventuell sogar die weitergeher de Baumchirurgie am Platze sein kann. Sie haben sich aber vor allem auf die Abwehr einer akuten Gefährdung zu beschränken und ein – immer vorhandenes - Risiko weitgehendst herabzusetzen. Im übrigen ist die weitere Lebenserwartung des Baumes abzuschätzen und mitzuberücksichtigen. Wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung ob und wie weit ein Pflegeeinsatz angebracht ist, liefern uns ausserdem die VSSG-Normen für die Wertberechnung von Zierbäumen (Vereinigung Schweizerischer Gartenbauämter und Stadtgärtnereien). Als angemessene Pflegemassnahmen können Entfernung des Dürrholzes, Auslichten der Krone, Verbindung einzelner Kronenteile mittels Seilanker sowie das Verschrauben von Stämmen vorgesehen werden. Es versteht sich von selbst, dass Baumhöhlen nicht mehr wie früher ausbetoniert oder mit Blechen abgedeckt werden, dass die Kronenteile nicht mehr mit Eisenbändern, welche einwachsen und den Baum gerade dort schwächen, zusammengebunden werden, sondern, dass heute baumgerechte Verfahren vom korrekt ausgeführten Schnitt bis zur Wundbehandlung sowie fortschrittliche Techniken nach neuen Erkenntnissen zur Anwendung gelangen.

Kombiniertes Verfahren von Verjüngung und Pflege erachten wir bei Alleen als das Beste, kann doch nur dadurch das Gesamtbild, also die Erscheinungsform und das Objekt als solches dauernd erhalten werden. Gesunde, standfeste und jüngere Bäume sollten im genannten Sinne gepflegt und ältere, zusammenbrechende Bäume, welche zu einer Gefahr werden, sollten soweit dies die Gegebenheiten zulassen einzeln, höchstens jedoch truppweise gefällt und durch Neupflanzung grösserer Bäume ersetzt werden.

An den folgenden geschützten botanischen Objekten wurden bisher (mit oder ohne Beitrag des Naturschutzinspektorates) grössere Pflegearbeiten durchgeführt:

- 1977 Nr. 101 Winterlinde auf dem Bolzacker (Schwendibach)
- 1979 Nr. 4 Aspilinde (Lützelflüh)
- 1979 Nr. 35 Tulpenbaum Gottstatt (Orpund)

```
1980 Nr. 73 Sommerlinde bei der Kirche (Seeberg)
1981 Nr. 10 Linde beim Pfarrhaus (Rüti b.B.)
```

1982 Nr. 75 2 Sommerlinden bei der Kirche (Rüschegg)

In Kenntnis der angedeuteten Problematik, im Wissen um die grosse Zahl der in absehbarer Zeit pflegebedürftigen Risiko-Bäume und im Hinblick auf die Vordringlichkeit anderer Naturschutzaufgaben, kann das Naturschutzinspektorat neue Unterschutzstellungsbegehren wie in den letzten Jahren nur noch sehr zurückhaltend behandeln. Mit dem Baugesetz von 1970 kann diese Aufgabe ja auch durch Unterschutzstellung im Rahmen der Ortsplanung von den Gemeinden übernommen werden.

# 5. Entwicklung des Brutvogelbestandes im Berner Seeland seit 1927

Im Jahre 1927 ist im Verlag der Heimatkunde-Kommission Seeland in Biel eine ausführliche Arbeit von Hans Mühlemann, Lehrer in Aarberg, über die Vögel des Seelandes erschienen. Diese Publikation enthält auch Angaben über Häufigkeit und Vorkommen der einzelnen Vogelarten. Seither haben im Seeland tiefgreifende Landschaftsveränderungen stattgefunden. Ein Vergleich mit dem Ist-Zustand soll deshalb die Entwicklung des Seeländer Brutvogelbestandes aufzeigen. Weder die Liste von 1927 noch diejenige von 1982 erheben Anspruch auf Vollständigkeit. Die Häufigkeitsangaben beruhen auf Schätzungen. Hingegen ist das Verschwinden und die starke Gefährdung der einzelnen Arten durch Bestandesaufnahmen belegt.

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass heute im Berner Seeland etwa 120 Vogelarten brüten. Im Vergleich zu 1927 sind 21 Brutvögel verschwunden, 39 weitere weisen rückläufige Bestände auf, davon sind 16 Arten stark gefährdet. Demgegenüber brüten 9 neue Arten. Insgesamt sind heute nahezu die Hälfte (130/60) der 1927 im Seeland festgestellten Brutvögel entweder verschwunden oder im Rückgang begriffen. Es fällt auf, dass die meisten Verluste dort zu verzeichnen sind, wo die grössten Eingriffe vorgenommen wurden. Alle verschwundenen Arten lebten in Feuchtgebieten oder landwirtschaftlichen Bereichen. Die Trockenlegung von Feuchtgebieten, das Eindolen von Wasserläufen, die Aufgabe der kleinflächigen Parzellierung, das Roden von Hecken und Feldgehölzen, Strassen, Überbauungen u.a.m. haben das ursprünglich sehr kleinflächige Mosaik verschiedenartigster Lebensräume stark beeinträchtigt. Das Angebot an geeigneten Brut- und Ernährungsmöglichkeiten hat sich dadurch ganz wesentlich vermindert. Zwar betrifft die Bestandesabnahme fast ausschliesslich Arten, die ganz spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum stellen und/oder ausgesprochene Nahrungsspezialisten sind. Beispielsweise ist das weitgehende Verschwinden der Würger und des Wiedehopfes auf das Fehlen von Grossinsekten, der spezifischen Nahrung und den Verlust an geeigneten Brutmöglichkeiten (Hecken, Baumhöh-